Bataille Session, 21. Oktober 2026

04.20, C. - *Unsere Söhne sind verliebt.*
Mir hat es schon vor einer Woche aufzufallen begonnen. Nahezu beschwingt stand Ezra jeden Morgen auf, brachte bald nach dem Aufstehen seine Schuhe und schickte mir bei jeder Gelegenheit Verabschiedungs-Küsschen, die er von seiner flach vor den Mund gehaltenen Hand in meine Richtung pustete. Es zog und zieht ihn richtig in die Kinderkrippe.
Bei Tim ist sein Verliebtsein nicht so augenscheinlich, weil er am Morgen nur schwer von Dane wegkommt und immer öfter schon beim Munter-Werden in ein weinendes Klagen fällt. Man könnte meinen, dass die Krippe für ihn eine Strafe bedeutet. *Dabei will er dann gar nicht mehr weg, wenn er erst einmal dort ist*, erzählst Du.
Das dürfte an der kleinen H. liegen, die nicht von Tims Seite weicht, sobald er in der Kinderkrippe auftaucht. *"Timmi, Timmi!" ruft sie schon, sobald sie ihn entdeckt,* erzählst Du weiter. Sie stecken dann auch die meiste Zeit zusammen, wie ich aus Deinen Ausführungen schließe. *Und Ez wiederum klebt richtig an D. dran, sobald er in der Krippe ist*. D ist eine junge Betreuerin; *von ihren Formen her sehr weiblich,* wie Du berichtest.
Unsere Söhne sind verliebt, sage ich deshalb noch einmal zu Dir.

2 Jahre und vier Tage oder 733 Tage sind die beiden heute alt. Und schon scheint sie *DAS GROßE SPIEL* gekapert zu haben. Die *SCHÖNE ANZIEHUNG*, die noch einmal etwas anderes als die Bindung an die Eltern ist. Die wird nämlich *from the very first beginning* fast schon *eingeatmet,* während bei Begehrlichkeiten, wie sie in den Fällen von H. und D. aufkommen, das *AUGENSPIEL* eine nicht unwichtige Rolle spielt. Das *Hinsehen* und von *dem Bild bewegt werden*, das sich einem auftut.

> Ich muss deshalb immer wieder hinschauen, wenn wir die Schwester von der Schule abholen und da das Mädchen mit den langen glatten Haaren ist; Elfie, wenn ich mich recht erinnere. Aber da war ich schon ein wenig älter als Tim und Ezra heute. Und noch mehr muss ich schauen, wenn wir zur Schule des Bruders weiterfahren und dort schon Teenager-Mädchen stehen, oft grazil, aber vor allem schon fast erwachsen, speziell für mich als Kleinkind, Vorschulkind, und deshalb mit einem Leib, der etwas mit mir macht. *Hinfaßen, ausziehen, nackt sehen;* das ist bei mir da, so lange ich denken kann. Es kommt so eine herrliche Leichtigkeit auf, wenn ich das tue; wenn ich mir vorstelle, die Kolleginnen meines viel älteren Bruders zu entkleiden. Ich will dabei nichts Bestimmtes, nur diese ***Nacktheit***, die bald eine echte Sehnsucht darstellt. Und die auch schon Ezra und Tim streift, wie ich vermute; vor allem Ezra, dessen Begehren ja offensichtlich *einer jungen Frau* und keinem anderen Kind gehört.

Ez sieht mich am Wohnzimmertisch sitzen und stürmt vom dunklen Gang her auf mich zu. *Hallo mein Kleiner!* rufe ich und strecke die Arme nach ihm aus. Er schaut kurz, lacht dann und läuft mit ausgestreckten Armen auf mich los. Ich nehme ihn, sitzen bleibend, hoch, drehe ihn in der Luft und setze ihn so auf meine Schoß, dass ich ihn von hinten umarmen und drücken kann.
Guten Morgen, mein kleiner Schatz!
Er strahlt, als ich das sage, und fangt auf mein PaperTablet und mein Fold-Handy am Tisch zu deuten an.
Des, sagt er mit aufgeregter Stimme, was so viel wie *Ahh, Deine Geräte, darf ich mal?* heißen soll.
Leider nein, Ezra, sage ich deshalb zu ihm, *Du weißt, das sind meine Arbeits-Geräte und die sind taboo*.
Dann drücke ich ihn noch einmal ganz fest an mich und frage:
Du, ich habe gehört, Du hast eine Freundin?
Jo, antwortet Ez knapp.
Gefällt sie Dir?
Ez, den ich noch immer von hinten halte und drücke, dreht sich auf das hin aktiv mit dem Oberkörper nach mir um, schaut mir mit festem Blick in die Augen, nickt heftig mit dem Kopf und sagt mit deutlicher Stimme:
JO-O!

> *Die Sehnsucht nach "Nacktheit", nach "Sie-nackt-sehen-Wollen" und ein "erstes Verliebt-Sein" sind wohl für heterosexuelle Männer dasselbe, oder?*
> *Versuche zu verstehen, was Nacktheit ist, und Du wirst die Antwort haben.*
> Georges sagt das, ohne den Blick von der Zeitschrift zu heben, die er gerade durchblättert.
> *Kennst Du die im Übrigen?,* fragt er mich.
> Ich fasse nach drüben und schlage sie, ohne sie Georges aus den Händen zu nehmen, kurz zu, um das Cover zu sehen. Es ist schwarz mit einem Bild in der Mitte, auf dem eine junge Frau in einem Schaukelstuhl sitzt. Sie trägt nichts als ein hellblaues *Boho-Kopftuch*, wie es für Hippie-Frauen typisch war; also eines, das piratenmäßig das ganze Haupt bedeckt und dann lang und weit den Rücken oder die Schultern nach unten fällt. Genau besehen liegt die junge Frau mehr in dem Sessel als dass sie in diesem sitzt; mit weit nach vor ausgestreckten Beinen, an deren Enden die Füße übereinander gelegt sind. So wie die Hände, die so am Unterbauch, knapp über dem schwarzbraunen Dreieck, zu liegen kommen.
> *Ah, die TWEN,* sage ich, nicht nur weil das auch am Cover steht; *die lag immer im Zimmer meines älteren Bruders herum. Wann immer sich die Gelegenheit bot, blätterte ich in ihr; noch als ich winzig war. Denn das Heft war voll mit Bildstrecken von der Art Fotos, wie eines am Cover zu sehen ist.*
> *Lauter schöne nackte Hippie-Mädchen,* stellt Georges fest. *Was noch besser verständlich macht, was Nacktheit ist.*
> *Warum?*
> *Weil diese ungestylten, puren Hippie-Mädchen für Natur stehen; für eine große, unendliche Natur, an die man anschließt, wenn man mit ihnen Sex hat. Wie alle erotischen Objekte stehen diese jungen Frauen für den Anschluß an das Sein, an die große Kontinuität, den man im Sex, in der Krise des Ich-Gefühls, eröffnet; nur dass dieses Sein die große Mutter Natur ist. Aber das ändert nichts daran, was Nacktheit ist und was so über Nacktheit klar wird: Sie betont einerseits die - erotische - Objekthaftigkeit des Erotischen Objekts und steht zugleich für das, was das Erotische Objekt am Ende verschenkt, nämlich den Verlust der Objekthaftigkeit, der Diskontinuität des Einzelwesens im großen Akt, im großen Konvulgieren, das die Konvulsion des Universums wiederholt oder auch instanziiert.*
> *Insofern,* setze ich Georges weiterdenkend fort*, ist die Sehnsucht nach der Nackten immer auch die Sehnsucht nach einer Art universellen Liebe, und insofern wird jedes erste Verliebtsein immer auch etwas mit einer einfachen Sehnsucht und einer einfachen Freude am Leib und noch mehr am nackten Leib zu tun haben.*

Noch immer kommt in mir Leichtigkeit und eine Art Frieden auf, wenn ich Dane nackt sehe. Die immer schon ganz wunderbar für mich *als Nackheit* funktioniert hat. Und etwaige andere Nacktheiten für mich ziemlich uninteressant gemacht hat.
Das *Obszöne* steigert diese Leichtigkeit nur, weil die Nackheit dann *noch nackter, heftiger* wird. Und ich mich ganz in ihr verlieren kann; ohne das ganze Opfer-Brimborium, das laut Monsieur Bataille unbedingt zur Erotik dazu gehört, ***Gute Nacktheit tut es deshalb manchmal auch***. In Kombination mit dem AUGENSPIEL, das man dann spielt.

Unsere verliebten Söhne fallen heute ganz entspannt und genüsslich ins Bett.
Ob sie wohl schon von Nacktheit träumen? raune ich Dir zu, während ich selbst nach Deinem Leib Ausschau halte.

1000Küsse732nach

Bataille Session, October 21, 2026

4:20 a.m., C. — *Our sons are in love.*

I started noticing it a week ago. Ezra would get up every morning in high spirits, bring his shoes right after getting out of bed, and blow me little goodbye kisses at every opportunity—blowing them in my direction from his hand held flat in front of his mouth. He was—and still is—really drawn to the daycare center.

With Tim, his infatuation isn't as obvious, because he has a hard time leaving Dane in the morning and, more and more often, breaks into tearful whining as soon as *he* starts to wake up. You'd think the daycare was a punishment for him. *But then*, *once he's there*, *he doesn't want to leave at all*, you tell me.

That's probably because of little H., who doesn't leave Tim's side as soon as he shows up at daycare. *"Timmi, Timmi!" she calls out as soon as she spots him,* you go on to say. They spend most of their time together, as I gather from what you've told me. *And Ez, in turn, sticks really close to D. as soon as he's at daycare*. D. is a young caregiver; *very feminine in her figure,* as you describe her.

"Our sons are in love," I say to you once again.

Today they're 2 years and 4 days old—or 733 days. And it already seems as though they've figured out *THE BIG GAME*. That *BEAUTIFUL ATTRACTION*, which is something different from the bond with parents. It's something that's almost *breathed in from the very very beginning,* whereas with desires like those that arise in the cases of H. and D., the *GAZE* plays a not insignificant role. *Looking* and *being moved* by *the image* that unfolds before you.

> That's why I can't help but keep looking whenever we pick up my sister from school and see that girl with the long, straight hair—Elfie, if I remember correctly. But I was already a little older then than Tim and Ezra are today. And I have to look even more closely when we drive on to my brother's school and there are already teenage girls standing there—often graceful, but above all already almost grown up—especially for me as a toddler, a preschooler, and therefore with a body that stirs something in me. *To touch them, undress them, see them naked*—that's been part of me for as long as I can remember. A wonderful lightness comes over me when I do that; when I imagine undressing my much older brother's female classmates. I don't want anything specific—just that ***nakedness***, which soon becomes a real longing. And I suspect it's already touching Ezra and Tim, too; especially Ezra, whose desire is obviously directed toward *a young woman* and not another child.

Ez sees me sitting at the living room table and rushes toward me from the dark hallway. *"Hello, my little one!*" I call out, reaching out my arms to him. He looks at me briefly, then laughs and runs toward me with his arms outstretched. Still sitting, I pick him up, spin him around in the air, and set him on my lap so that I can hug and squeeze him from behind.

Good morning, my little sweetheart!

He beams when I say that and starts pointing at my PaperTablet and my foldable phone on the table.

"Des," he says in an excited voice, which is supposed to mean something like*, "Ahh, your gadgets—can I play with them?*"

"*Sorry, no,* Ezra," I tell him, *"you know those are my work devices, and they're off-limits*."

Then I hug him tight one more time and ask:

"Hey, I heard you have a girlfriend?" "Yeah,"

Ez replies briefly.

Do you like her?

Ez, whom I'm still holding and hugging from behind, actively turns his upper body toward me, looks me straight in the eyes, nods vigorously, and says in a clear voice:

YES!

> *The longing for "nakedness," for "wanting to see her naked," and "falling in love for the first time" are probably the same thing for heterosexual men, right?*
>
> *Try to understand what nudity is, and you'll have the answer.*
>
> Georges says this without taking his eyes off the magazine he's currently flipping through.
>
> *"Do you know her, by the way?"* he asks me.
>
> I reach over and briefly flip through it—without taking it out of Georges' hands—to see the cover. It's black with a picture in the middle showing a young woman sitting in a rocking chair.
>
> She's wearing nothing but a light blue *boho headscarf*, typical of hippie women—one that covers her entire head like a pirate's and then falls long and wide down her back or over her shoulders. On closer inspection, the young woman is lying in the rocking chair rather than sitting in it; her legs are stretched far forward, with her feet crossed at the ends. Just like her hands, which rest on her lower abdomen, just above the dark brown triangle.
>
> *"Ah, TWEN,"* I say, not just because it's on the cover; *it was always lying around in my older brother's room. Whenever the opportunity arose, I'd flip through it—even when I was tiny. Because the magazine was full of photo spreads featuring pictures just like the one on the cover.*
>
> *"Nothing but beautiful naked hippie girls,"* Georges remarks. *Which makes it even easier to understand what nudity is.*
>
> *Why?*
>
> *Because these unstyled, pure hippie girls represent nature; a vast, infinite nature that you connect with when you have sex with them. Like all erotic objects, these young women represent a connection to being, to the great continuity that one opens up through sex, in the crisis of the sense of self—only that this being is Mother Nature herself. But that does not change what nudity is and what becomes clear through nudity: On the one hand, it emphasizes the—erotic—object status of the erotic object and, at the same time, stands for what the erotic object ultimately gives away, namely the loss of object status, the discontinuity of the individual being in the great act, in the great convulsing that repeats or even instantiates the convulsion of the universe.*
>
> *In* this *respect*—to take Georges's thought further—*the longing for the naked woman is always also a longing for a kind of universal love, and in this respect, every first experience of falling in love will always also have something to do with a simple longing and a simple joy in the body, and even more so in the naked body.*

I still feel a sense of lightness and a kind of peace when I see Dane naked. It has always worked wonderfully for me *as nudity*. And it has made any other forms of nudity pretty uninteresting to me.

The *obscene* only intensifies this lightness, because the nudity then becomes *even more naked, more intense*. And I can lose myself completely in it—without all the sacrificial fuss that, according to Monsieur Bataille, is an essential part of eroticism; ***good nudity is sometimes enough on its own***. Combined with the EYE CONTACT that we then share.

Our sons, who are in love, fall into bed today, completely relaxed and content.

"I wonder if they're already dreaming of nudity?" I whisper to you, while I myself keep an eye out for your body.

1000Kisses732after

Session Bataille, 21 octobre 2026

04h20, C. – *Nos fils sont amoureux.*
J'ai commencé à m'en rendre compte il y a déjà une semaine. Presque enjoué, Ezra se levait chaque matin, allait chercher ses chaussures dès son réveil et m'envoyait à chaque occasion des petits bisous d'adieu qu'il soufflait dans ma direction à travers sa main placée devant sa bouche. Il était et reste vraiment attiré par la crèche.
Chez Tim, son coup de cœur n'est pas aussi évident, car le matin, il a du mal à s'éloigner de Dane et, de plus en plus souvent, il se met à pleurnicher dès qu'il commence à se réveiller. On pourrait croire que la crèche est pour lui une punition. *Pourtant, une fois qu'il y est*, *il ne veut plus en partir*, me dis-tu.
Cela doit venir de la petite H., qui ne quitte pas Tim d'une semelle dès qu'il arrive à la crèche. *« Timmi, Timmi ! » s'écrie-t-elle dès qu'elle l'aperçoit,* continues-tu. Ils passent alors la plupart du temps ensemble, comme je le déduis de tes explications. *Et Ez, quant à lui, ne quitte pas D. d'une semelle dès qu'il est à la crèche*. D. est une jeune éducatrice ; *elle a des formes très féminines,* d'après ce que tu racontes.
Nos fils sont amoureux, te dis-je donc une nouvelle fois.
Ils ont aujourd'hui deux ans et quatre jours, soit 733 jours. Et déjà, ils semblent avoir compris *LE GRAND JEU*. Cette *BELLE ATTRACTION*, qui est encore autre chose que le lien avec les parents. Celle-ci est en effet presque *respirée* dès *le tout début,* tandis que dans les désirs tels qu'ils surgissent dans les cas de H. et D., le *JEU DU REGARD* joue un rôle non négligeable. *Regarder* et *être ému* par *l'image* qui s'offre à soi.

> C'est pourquoi je ne peux m'empêcher de la regarder à chaque fois que nous allons chercher la sœur à l'école et que je vois cette fillette aux longs cheveux lisses ; Elfie, si ma mémoire est bonne. Mais j'étais déjà un peu plus âgé que Tim et Ezra aujourd'hui. Et je dois regarder encore davantage lorsque nous continuons notre route vers l'école de mon frère et que j'y vois déjà des adolescentes, souvent gracieuses, mais surtout déjà presque adultes, surtout pour moi qui suis un tout-petit, un enfant d'âge préscolaire, et donc avec un corps qui me fait quelque chose. *Les toucher, les déshabiller, les voir nues ;* c'est en moi depuis aussi longtemps que je me souvienne. Une merveilleuse légèreté m'envahit quand je fais cela ; quand j'imagine déshabiller les camarades de classe de mon frère, bien plus âgé que moi. Je ne recherche rien de précis, juste cette ***nudité*** qui devient bientôt un véritable désir. Et qui effleure déjà Ezra et Tim, je suppose ; surtout Ezra, dont le désir s'adresse manifestement à *une jeune femme* et non à un autre enfant.

Ez me voit assise à la table du salon et se précipite vers moi depuis le couloir sombre. *« Bonjour mon petit !* » m'écrié-je en tendant les bras vers lui. Il me regarde un instant, puis rit et court vers moi, les bras tendus. Sans me lever, je le soulève, le fais tournoyer dans les airs et l'assois sur mes genoux de manière à pouvoir l'enlacer par derrière et le serrer contre moi.
Bonjour, mon petit trésor !
Il rayonne quand je lui dis ça et commence à désigner ma tablette et mon portable pliable posés sur la table.
« Des », dit-il d'une voix enthousiaste, ce qui signifie en gros : « *Ahh, tes appareils, je peux les toucher ?* ».
« Malheureusement non, Ezra », lui dis-je alors, *« tu sais bien que ce sont mes appareils de travail et qu'ils sont interdits.* »
Puis je le serre encore une fois très fort contre moi et je lui demande :
« Dis, j'ai entendu dire que tu avais une copine ? » « Ouais », répond Ez laconiquement.
Elle te plaît ?
Ez, que je tiens toujours par derrière et que je serre contre moi, se retourne alors activement vers moi, me regarde droit dans les yeux d'un regard fixe, hoche vigoureusement la tête et dit d'une voix claire :
OUI-OUI !

> *Le désir de « nudité », l'envie de « la voir nue » et un « premier coup de foudre » sont sans doute la même chose pour les hommes hétérosexuels, n'est-ce pas ?*
> *Essaie de comprendre ce qu'est la nudité, et tu auras la réponse.*
> Georges dit cela sans lever les yeux du magazine qu'il est en train de feuilleter.
> *« Tu la connais, d'ailleurs ? »,* me demande-t-il.
> Je tends la main vers le magazine et l'ouvre brièvement, sans le prendre des mains de Georges, pour voir la couverture. Elle est noire, avec une photo au centre où l'on voit une jeune femme assise dans un fauteuil à bascule.
> Elle ne porte rien d'autre qu'un *foulard bohème* bleu clair, comme en portaient souvent les hippies ; c'est-à-dire un foulard qui, à la manière d'un pirate, recouvre toute la tête et tombe ensuite longuement et largement dans le dos ou sur les épaules. À y regarder de plus près, la jeune femme est davantage allongée dans le fauteuil qu'assise ; les jambes tendues bien en avant, les pieds croisés à leur extrémité. Tout comme ses mains, qui viennent se poser ainsi sur le bas-ventre, juste au-dessus du triangle brun foncé.
> *Ah, le TWEN,* dis-je, et pas seulement parce que c'est écrit sur la couverture ; *il traînait toujours dans la chambre de mon grand frère. Dès que l'occasion se présentait, je le feuilletais ; même quand j'étais tout petit. Car le magazine regorgeait de séries de photos du même genre que celle que l'on voit en couverture.*
> *Que de belles filles hippies nues,* constate Georges. *Ce qui rend encore plus compréhensible ce qu'est la nudité.*
> *Pourquoi ?*
> *Parce que ces filles hippies, sans artifice et pures, incarnent la nature ; une nature vaste et infinie à laquelle on se connecte lorsqu'on fait l'amour avec elles. Comme tous les objets érotiques, ces jeunes femmes symbolisent la connexion à l'Être, à cette grande continuité que l'on ouvre par le sexe, dans la crise du moi ; sauf que cet Être, c'est la grande Mère Nature. Mais cela ne change rien à ce qu'est la nudité et à ce que la nudité met ainsi en lumière : d'une part, elle souligne le caractère « d'objet » – érotique – de l'objet érotique et, d'autre part, elle incarne ce que l'objet érotique finit par offrir, à savoir la perte de ce caractère d'objet, la discontinuité de l'être individuel dans le grand acte, dans la grande convulsion qui répète, voire incarne, la convulsion de l'univers.*
> *En ce sens,* si je prolonge la réflexion de Georges*, le désir de la femme nue est toujours aussi le désir d'une sorte d'amour universel, et en ce sens, tout premier coup de foudre aura toujours aussi quelque chose à voir avec un simple désir et une simple joie du corps, et plus encore du corps nu.*

Je ressens toujours une certaine légèreté et une sorte de paix quand je vois Dane nu. *Une nudité qui* m'a toujours merveilleusement touchée. Et qui a rendu toute autre forme de nudité assez inintéressante à mes yeux.
L'obscénité ne fait qu'accentuer cette légèreté, car la nudité devient alors *encore plus nue, plus intense*. Et je peux m'y perdre complètement ; sans tout ce tralala sacrificiel qui, selon Monsieur Bataille, fait absolument partie de l'érotisme – ***une bonne nudité suffit donc parfois à elle seule***. En combinaison avec le JEU DE REGARDS auquel on se livre alors.
Nos fils amoureux se glissent aujourd'hui dans leur lit, tout détendus et comblés.
Je me demande s'ils rêvent déjà de nudité ? te chuchoté-je, tandis que je guette moi-même ton corps.

1000 baisers 732 après